Mitteilungen Nr. 1
Februar/März/April 2006
www.bludenz.at/geschichtsverein/

Geschichtsverein Region Bludenz

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Im abgelaufenen Jahr 2005 wurde ich zum Obmann des Geschichtsvereins Region Bludenz gewählt. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern für das erwiesene Vertrauen. Die Tätigkeit als Obmann unseres Vereins ist eine überaus spannende Aufgabe, der ich mich gerne gestellt habe, auch wenn sie eine nicht unbeträchtliche Belastung mit sich gebracht hat. Nur dank der Unterstützung der anderen Mitglieder des Vorstands kann ich das Amt ausüben. Ich möchte daher an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand meinen herzlichsten Dank für ihr Engagement aussprechen. Dieses Engagement ist auch in vielen interessanten Veranstaltungen und Publikationen mit durchaus erfreulichem Publikumszuspruch nach außen sichtbar geworden.

Der Geschichtsverein hat seine Position als wichtiger Kulturträger der Region gefestigt. Wir haben uns mit Beiträgen an der Kulturnacht in Bludenz ebenso wie an der Langen Nacht der Museen beteiligt. Daneben konnten wir zahlreiche Vorträge anbieten, wie etwa im Rahmen des Bludenzer Museumsherbstes. Die Bandbreite reichte von der Archäologie bis zur jüngsten Zeitgeschichte. An Publikationen sind ein weiteres Sammelheft der Bludenzer Geschichtsblätter (Heft Nr. 75) sowie ein von Andreas Rudigier herausgegebenes Doppelheft (Nr. 76/77) mit Beiträgen zur Kirche St. Martin in Ludesch erschienen.

Das vorliegende Mitteilungsblatt eröffnet nun das Vereinsjahr 2006. Ich hoffe, dass Sie uns auch in diesem Jahr die Treue halten werden und unsere Veranstaltungen und Publikationen Ihr Interesse finden. In diesem Zusammenhang darf ich Sie auch bitten, mir Ihre Wünsche und Anregungen, aber auch Ihre Kritik gerne mitzuteilen, da diese Rückmeldungen für die Arbeit des Vorstands sehr wichtig sind. (Peter Bußjäger)

Dienstag, 7. Februar 2006, 19.30 Uhr
Bludenz, Sitzungssaal des Rathauses

Ehemalige Bludenzer Sportgrößen im Gespräch

Das Bludenzer Sportgeschehen ist in den letzten Jahren weniger durch international herausragende Leistungen einzelner Athleten gekennzeichnet als vielmehr durch ein reges Vereinsleben. Im Verlauf ihrer Geschichte haben diese Vereine aber doch immer wieder Sportler hervorgebracht, die auf nationaler wie internationaler Ebene für so manche Schlagzeilen gesorgt haben. Da diese Zeiten aber inzwischen bereits etwas länger zurückliegen, bleibt es dem (Sport-)Historiker vorbehalten, Erfolge früherer Jahre wieder einmal der Vergessenheit zu entreißen und im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Erinnerung zu rufen. Immerhin gab es in unserer Stadt Sportler, die Österreichs Farben bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften erfolgreich vertraten und dabei auch Medaillen errangen.

Neben einem kurzen Rückblick auf die Bludenzer Sportgeschichte in Wort und Bild steht eine Podiumsdiskussion mit einigen ehemaligen Sportgrößen der Region im Mittelpunkt dieser Veranstaltung des Geschichtsvereins. Erwartet werden unter anderem die beiden einzigen Bludenzer Olympiateilnehmerinnen, die Leichtathletin Reinelde Bartenbach-Knapp, die 1956 die weite Reise nach Melbourne mitmachen durfte, und Andrea Tagwerker, die zwischen 1988 und 1998 gleich vier Olympische Spiele miterleben konnte. Ebenfalls auf ihre erfolgreiche Karriere zurückblicken werden Motorsport-As Rudi Lins und Fußball-Denk-

mal Johann „Jontschi" Pocza. Daneben wird aber selbstverständlich auch einiger anderer Athleten gedacht, die mit ihren sportlichen Erfolgen Bludenz über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht haben.

Donnerstag, 2. März 2006, 20 Uhr
Bludenz, Sitzungssaal des Rathauses

Präsentation der Bludenzer Geschichtsblätter Heft 78+79 (2006)

mit Vortrag von Dr. Ulrich Nachbaur

Am 2. März wird die neue Ausgabe der Bludenzer Geschichtsblätter im Sitzungssaal des Rathauses präsentiert. Sie ent-

hält unter anderem einen Überblick über die Archäologie in Bludenz aus der Feder von Mag. Anja Rhomberg, „Statistische Angaben zu den Volks- und Bürgerschulen des Bezirkes Bludenz im Jahr 1897“, ediert von Cornelia Albertani vom Vorarlberger Landesarchiv, sowie einen Bericht über den Bludenzer Luftschutzstollen Unterstein von Dr. Franz Valandro. In einer umfangreichen Zusammenstellung aller Namen samt den entsprechenden Geburtsdaten werden das „militärische Aufgebot der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg von 1636 und die Montafoner Mannschaftsbeschreibung von 1639“ aufgelistet. Sie bilden eine wertvolle Quelle für Familienforscher.

Diesen militärgeschichtlichen Aspekt vertieft Dr. Ulrich Nachbaur vom Vorarlberger Landesarchiv in seinem Präsentationsvortrag mit dem Titel: „... durchaus zu klein oder kurzhalsig oder beschädigt an den Beinen ...“ – Bemerkungen zur Vorarlberger Wehrtradition.

Freitag, 10. März 2006, 20 Uhr
Bludenz, Sitzungssaal des Rathauses

Hochverräter, Denunzianten, Folterknechte – die illegalen Nationalsozialisten und die Alpenstadt

(Vortrag von Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Weber)

Nach der Befreiung von der NS-Herrschaft im Mai 1945 wurden alle ehemaligen Mitglieder von NS-Organisationen in öffentlich aufliegenden Listen erfasst und jene, die sich Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder des Hochverrats an Österreich schuldig gemacht hatten, einem strafrechtlichen Verfahren vor einem sog. Volksgericht zugeführt.

In Bludenz wurden rund 10 Prozent der Wohnbevölkerung, das waren 1.017 Personen, als ehemalige Mitglieder von NS-Organisationen amtlich registriert. Das Gros als Mitglieder der NSDAP, rund 12 Prozent als Mitglieder der SA und rund 4 Prozent als Mitglieder der SS. 89 Bludenzer wurden als sog. belastete Nationalsozialisten verzeichnet, acht nach dem Kriegsverbrechergesetz 1945 angezeigt und vor dem Volksgericht in Innsbruck verhandelt.

Auf Basis seines Vortrages vom 20. September 2005, der in den Grundzügen wiederholt wird, widmet sich Wolfgang Weber in seinem Referat dieses Mal besonders den sog. belasteten und illegalen Nationalsozialisten aus Bludenz und diskutiert deren Sozialprofil und politische Karrieren während und nach der NS-Herrschaft.

Donnerstag, 16. März 2006, 20 Uhr
Montafoner Heimatmuseum Schruns

Alpingeschichten von der Schesaplana

Lesung mit Bernarda Gisinger und Thomas Gamon

Im Rahmen der Ausstellung „100 Jahre Mannheimer Hütte" im Montafoner Heimatmuseum werden historische Texte vorgetragen, die sich mit der Besteigungsgeschichte der Schesaplana und ihrer Umgebung befassen. Beginnend bei einer der ältesten Beschreibung einer Gipfelbesteigung der Alpen aus dem 17. Jahrhundert durch Pfarrer Sererhard aus Seewis spannt sich der Bogen hin bis zu Extremklettereien der heutigen Zeit und zum veränderten Blick auf die Berge.

Donnerstag, 23. März 2006, 20 Uhr
Bludenz, Sitzungssaal des Rathauses

Johann Michael Tschofen (1847-1881). „Ein echter Mensch unserer Zeit"

(Vortrag mit Dr. Jürgen Thaler)

Vorarlberg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Religion, Nation und Freiheit sind zentrale Themen der politischen und intellektuellen Debatten. Da taucht auf einmal der Bludenzer Johann Michael Tschofen auf, Student der Philosophie in Tübingen und Zürich, der mit seiner preisgekrönten Doktorarbeit über Arthur Schopenhauer, seinen Gedichten, vor allem aber mit seiner Persönlichkeit großen Eindruck unter anderem auf Hermann Sander und Kaspar Moosbrugger macht. 1880 übersiedelt er nach Wien, 1881 stirbt er im Alter von 33 Jahren.

Der Vortrag folgt den wenigen Spuren, die Johann Michael Tschofen hinterlassen hat: Es entsteht das Porträt eines eigensinnigen, widerborstigen jungen Menschen, dessen Leben Einblick gibt in gesellschaftliche Normen und Erwartungshaltungen der damaligen Zeit.

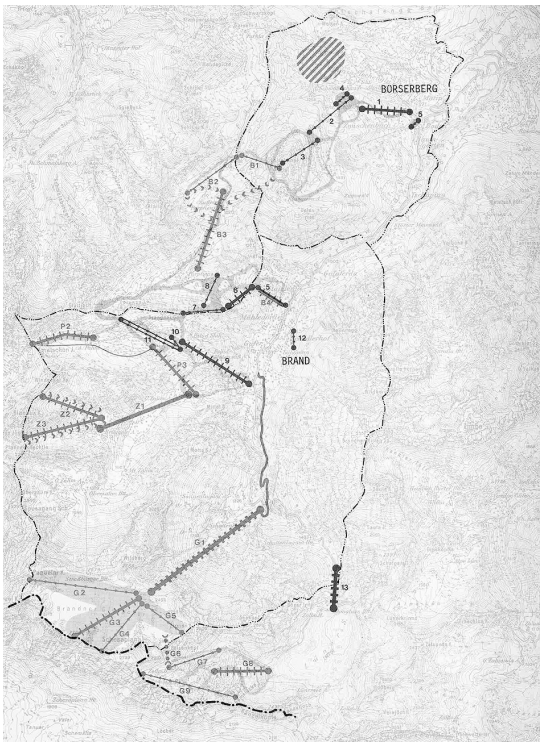
Freitag, 24. März 2006, 20 Uhr
Montafoner Heimatmuseum Schruns

Utopien am Gletscher. Nicht realisierte Großprojekte rund um die Mannheimer Hütte

(Vortrag mit Dr. Peter Strasser)

Ob die Errichtung eines Sommerschigebietes am Brandner Gletscher, die Überleitung des Wassers des Lünersees für ein Kraftwerk im Prättigau, der Bau einer „Luxusstraße" über das Cavelljoch in die Schweiz oder die Konstruktion eines Lünerseekraftwerkes in Brand; diesen Vorhaben ist gemein, dass sie nicht über das Projektstadium hinausgingen. Das 20. Jahrhundert bot ausreichend Projektionsfläche für technische Utopien und

für Großprojekte, die vom Gestaltungswillen der Menschen, von positiven Zukunftserwartungen, aber auch manchmal von unkritischer Technikgläubigkeit und vom unsensiblen Umweltverständnis zeugen.



Der Vortrag beschränkt sich jedoch nicht nur auf Beispiele um das relativ kleine Gebiet um die Mannheimer Hütte, sondern stellt die Planungseuphorie des vergangenen Jahrhunderts in einen regionalen Zusammenhang: eine Zahnradbahn nach Gargellen, der „Landesflughafen Rohrspitz", die Schigebiets-Erschließungen Monteneu und Gretsch, die Kraftwerksprojekte im Silbertal und im Valschaviel sowie eine Nord-Süd-Straßenverbindung von Gargellen in die Schweiz sind nur einige Beispiele, die im Vortrag näher ausgeführt werden.

Während viele Projekte lediglich originelle Episoden im Rahmen der Verkehrs- und Technikgeschichte darstellen, so schlummern manche noch in den berühmten „Schubladen", um im geeigneten Augenblick als (politische oder wirtschaftliche) Notwendigkeit der Öffentlichkeit präsentiert zu werden.

Donnerstag, 30. März 2006, 19.30 Uhr
Bludenz, Sitzungssaal des Rathauses

Jahreshauptversammlung

mit Vortrag von Mag. Hannes Liener

Am 30. März 2006 wird die Jahreshauptversammlung stattfinden, bei der sich der gesamte Vorstand der Neuwahl stellen wird. Als Obmann des Geschichtsvereins Region Bludenz freut es mich ganz besonders, dass sich fast alle Vorstandsmitglieder bereit erklärt haben, dem Verein für weitere zwei Jahre zur Verfügung zu stehen. Das ist in der heutigen Zeit, in der immer mehr von ehrenamtlichem Engagement die Rede ist, aber dieses teilweise dramatisch einbricht, keine Selbstverständlichkeit mehr. Aus dem Vorstand ausscheiden wird allerdings Frau Mag. Carina Tschann, die als Mitglied des Gemeindevorstands von Thüringen zu stark mit anderen Aufgaben belastet ist. Ich möchte ihr auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

An ihrer Stelle werden wir der Jahreshauptversammlung die Bestellung von Frau Klaudia Büchel vorschlagen. Frau

Büchel ist Leiterin der Walserbibliothek in Raggal, ein interessanter Bibliothekenverbund im Großwalsertal. Damit ist auch diese Region im Vereinsvorstand vertreten.

Auf der Tagesordnung wird weiters eine Statutenänderung, die der Anpassung unserer Statuten an das Vereinsgesetz dient, stehen.

Tagesordnung

- Begrüßung
- Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung vom 6. April 2005
- Bericht des Obmannes
- Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses
- Entlastung des Vorstandes
- Beschlussfassung über den Voranschlag 2006
- Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 2007
- Neuwahlen der Vorstandsmitglieder
- Änderung der Vereinsstatuten
- Allfälliges

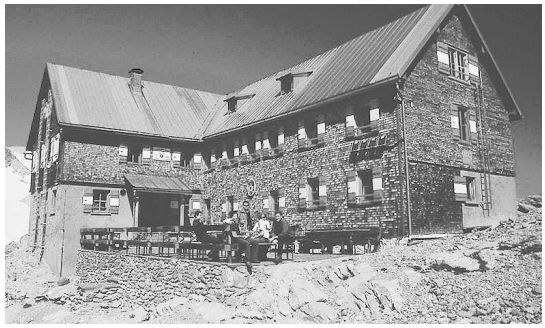
Im Anschluss an die Tagesordnung findet um 20.15 ein **Vortrag von Prof. Mag. Hannes Liener über die Bludenzer Lehrerschaft und ihren Beitrag zur Heimatkunde** statt.
Peter Bußjäger, Obmann

Freitag, 31. März 2006, 20 Uhr
Montafoner Heimatmuseum Schruns

Scesaplana & Co. Ein Labor des Alpen-Tourismus

(Vortrag mit Univ.-Prof. Dr. Bernhard Tschofen)

Der alpine Tourismus, wie er sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt, ist eine umfassende Kulturpraxis, die nicht nur unsere Wahrnehmung der Alpen bis heute bestimmt, sondern Gesicht und Identität von der ganzen Regionen geformt hat. Gleichwohl die Gebiete um Rätikon und Silvretta stets im Schatten der berühmten Westalpengipfel (und mancher Gebirgsgruppen und Feriendestinationen der Ostalpen) gestanden haben, lassen sich hier wie in einem Mikrokosmos die mentalen und materiellen Etappen der Alpenbegeisterung verfolgen. Der Vortrag rekonstruiert mit Blick auf die Schesaplana und das Montafon, wie im Alpentourismus einerseits am Berg moderne Formen der Natur- und Selbsterfahrung erprobt worden sind, andererseits die Region sich in Auseinandersetzung mit den dabei etablierten Konzepten von Mensch und Landschaft selbst neu formierte. Schließlich will der mit Lichtbildern unterlegte



Vortrag anhand regionaler Beispiele auf einige offene Kapitel der Alpen- und Tourismusforschung verweisen und zur verstärkten Auseinandersetzung mit Tourismusgeschichte im Dialog von Forschung und Region ermuntern.

Der aus Vorarlberg stammende Vortragende, Bernhard Tschofen, ist Professor für Empirische Kulturwissenschaft am Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten zählen Fragen von Region und Kultur, Alpinismus und Tourismus, Wissenskulturen und Museumswissenschaft.

Donnerstag, 6. April 2006, 20 Uhr
Montafoner Heimatmuseum Schruns

Zwei Jahrzehnte für die Mannheimer Hütte

(Zeitzeugen erzählen: Christof Thöny im Gespräch mit Reinhold Konzett)

Reinhold Konzett aus Dalaas, der 21 Jahre als Hüttenwirt auf der Mannheimer Hütte tätig war, schildert im Gespräch mit Christof Thöny Höhen und Tiefen im Laufe seiner Tätigkeit auf der höchstgelegenen Schutzhütte Vorarlbergs. Extreme Witterungsbedingungen, alpine Unfälle, aber auch unzählige gesellige Stunden und viele andere Anekdoten werden an diesem Erzählabend in Erinnerung gerufen.

Ein Rückblick auf unsere letzten Veranstaltungen

Der 15. Vorarlberger Archivtag in Bludenz

Der 15. Vorarlberger Archivtag am 21. Oktober 2005 widmete sich dem Thema „Schulen und Archive“, das aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet werden sollte. Als Tagungsort diente die Volksschule Bludenz-Mitte. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Bildungs- und Unterrichtsministerin Elisabeth Gehrer sowie Landesrat Mag. Siegi Stemer. Im Anschluss daran referierte Univ.-Prof. Dr. Alois Niederstätter, Direktor des Vorarlberger Landesarchivs, zur Thematik aus Sicht des Archivars. Darauf folgten Darlegungen von OStR. Mag. Hubert Metzler vom Landesschulrat für Vorarlberg über die rechtlichen Grundlagen und historisch interessante Aspekte der Bundesschulen und ihrer Archive. Die Bedeutung der Lehrerschaft für das regionale Archivwesen und die landeskundliche Forschung erörterte Prof. Mag. Hannes Liener von der Höheren Lehranstalt für Tourismus in Bludenz anhand des Beispiels dieser Stadt. (Seine neuen Forschungsergebnisse werden in schriftlicher Form in Heft 80 der Bludenzer Geschichtsblätter im März 2006 präsentiert.) Über die Nutzung von Schularchiven für den Geschichtsunterricht in der Oberstufe referierten Prof. Mag. Birgit Sprenger und Prof. Mag. Otto Schwald vom Bundesgymnasium Bludenz in Form eines aufschlussreichen didaktischen Erfahrungsberichts. Univ.-Doz. Dr. Peter Bußjäger, Direktor des Vorarlberger

Landtags, informierte über den wichtigen Aspekt des Schutzes personenbezogener Daten bei Arbeiten mit Archivmaterial. Einen besonderen Aspekt der Beziehungen von Schulen und Archiven präsentierten die Schüler der 4B der Volksschule Bludenz-Mitte mit ihrer Lehrerin Anna Farkas: Sie gestalteten frühneuzeitliche Urkunden mit für sie wichtig erscheinenden Inhalten, was eine reizvolle Mischung ergab. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Rundgang durchs renovierte Schulgebäude mit Dir. Martine Durig und Architekt DI Anton Kuthan.

(Manfred Tschaikner)

Vorarlberger Museumstag in Schruns

Die Abteilung Kultur im Amt der Vorarlberger Landesregierung hielt im November 2005 ihren „Vorarlberger Museumstag" im Montafoner Heimatmuseum in Schruns ab. Anlässlich dieser Veranstaltung betonte Landesstatthalter Hans-Peter Bischof in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der Museen für das kulturelle Leben in Vorarlberg. Vor allem die funktionierende Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen des Landes und den einzelnen Museen wurde von ihm hervorgehoben. Der elektronische Museumsführer des Landes, die vom ORF organisierte „Lange Nacht der Museen" sowie die nunmehr als Landeslösung eingeführte Museumssoftware „M-Box" (für Inventarisierungsarbeiten) sind Beispiele für diese Feststellung. Martina Rüscher von der Agentur „Via 3" in Andelsbuch ließ in der Folge die „Lange Nacht der Museen 2005" in Worten und Bildern Revue passieren. Elisabeth Stöckler (Frauenmuseum Hittisau) stellte die angesprochene Landeslösung mit der Einführung der M-Box vor. Albrecht Gribl von der Stelle der nichtstaatlichen Museen in der bayerischen Landesregierung stand in seinem Referat für den Blick von außen, und Andreas Rudigier (Montafoner Museen) konzentrierte sich auf die Frage, ob die Lösung des Standes Montafon mit einer hauptamtlichen Besetzung auch für andere Regionen beispielhaft sein könne.

Unter den zahlreichen Besuchern konnten neben Landestatthalter Hans-Peter Bischof, der Museumsreferent des Landes, Paul Rachbauer, und der Direktor des Vorarlberger Landesmuseums, Helmut Swozilek, begrüßt werden. Von den lokalen Politikern ließ es sich Standesrepräsentant Erwin Bahl nicht nehmen, die Besucher aus ganz Vorarlberg in Schruns willkommen zu heißen. Bürgermeister Rudi Lerch und Altbürgermeister Guntram Bitschnau gehörten ebenfalls zu den interessierten Hörern wie die Altvor-

stände des Heimatschutzvereins, Eleonore Schönborn, Klaus Fussenegger und Hermann Lorenzin. Carmen Reiter (Stadtmuseum Bludenz), Christof Thöny (Klostertal Museum), Herbert Sauerwein (Heimatmuseum Lech), Peter Schmid (Museumswelt in Frastanz) vertraten die Museen aus der Region.

(Andreas Rudigier)

Gedenken an die Opfer der Euthanasie

Im Zeichen des Gedenkens an die Klostertaler Opfer der „Euthanasie", jener behinderten oder sozial bedürftigen Frauen und Männer, die von den Nationalsozialisten als „lebensunwertes Leben" zwischen 1941 und 1945 ermordet wurden, stand ein Gottesdienst mit anschließender Mahnwache am 6. November 2005 in Klösterle. Die Aktivitäten des Museumsvereins Klostertal zum Gedenkjahr 2005 fanden damit ihren Abschluss, was jedoch nicht heißt, dass die zeithistorischen Aktivitäten keine Fortsetzung finden. Der Referent Dr. Gernot Kiermayr schilderte präzise die Geschichte der Ausgrenzung jener Menschen seit dem 19. Jahrhundert, die während des Zweiten Weltkriegs im Mord an den Behinderten gipfelte. Die geplante Enthüllung einer Gedenktafel musste vorerst noch verschoben werden, soll aber baldmöglichst erfolgen. Es gilt zuvor noch, die Lebensgeschichten der Opfer zu dokumentieren; ein Unterfangen, das sich aufgrund der lückenhaften Quellenlage als sehr mühsam erwiesen hat.

(Christof Thöny)

Eine Zukunft für die Vergangenheit der Stadt Bludenz

Zur Erinnerung: Auf Anregung des Geschichtsvereins Bludenz hat die Stadt ein Orientierungskonzept in Auftrag gegeben, das Belebungsmaßnahmen für stadthistorische Einrichtungen empfehlen sollte. Im Rahmen diesbezüglicher Recherche fand am 25. November des vergangenen Jahres ein Experten-Workshop mit anschließender Diskussionsveranstaltung statt.

Der einleitende Workshop im kleinen Kreis geladener Museumsexperten erfasste die dringlichsten Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Anregungen, die eine Sicherung und Belebung der Bludenzer Stadtgeschichte ermöglichen sollen. Die abendliche Diskussionsveranstaltung informierte im besonderen über die Situation um die Bludenzer Stadtgeschichte aus dem Blickwinkel mehrerer Experten, und sensibilisierte dabei auch die öffentliche Wahrnehmung für historische Aspekte der Stadt.

Sowohl im Workshop, als auch am Podium der Diskussionsveranstaltung wa-

ren Vertreter aus den Bereichen Museologie (Samy Bill), Archivierung (Werner Matt), Stadtpolitik (Thomas Lins), Kunst- und Kulturgeschichte (Andreas Rudigier), Stadtgeschichte (Hannes Liener) und Kulturmanagement (Wolfgang Maurer) vertreten.

Bei einer Erstellung vorhandener Aktiva und Passiva erwies sich die Bilanz der Positivfaktoren als erheblich bescheidener, denn jene der anstehenden Problembereiche.

Die Habenseite

In Stichworten: Eine Vielzahl kunsthistorisch interessanter und wertvoller Objekte im Depot (z.B. ein Vorarlberg-Relief), in Klöstern, Kirchen, im öffentlichen Stadtraum. Weiters die archäologischen Besonderheiten von Bludenz, Ausgrabungen zur Ur- und Frühgeschichte, eine einmalige Alpenvereinsgeschichte (1. Schutzhütte, Vereinigung des Deutschen und Österreichischen AV), die bis heute prägende Wirkung des Bahnbaus und nicht zuletzt die Zuwanderungsgeschichte.

Neben diesen inhaltlich singulären Themen zur Stadtgeschichte existieren und wirken äußerst rege Institutionen und Privatpersonen im Bereich Forschung, Vermittlung und Veröffentlichung der Stadtgeschichte: Zahlreiche Privat- und Firmenarchive, mehrere wertvolle Privatsammlungen, historische Stadtprojekte, die vielfältigen Aktivitäten und Publikationen des Geschichtsvereins und die personelle Betreuung von historisch interessierten Gruppen. Bei letztgenannter Gruppe erweist sich – wie auch in anderen vergleichbaren Kleinstädten – der Kulturbedarf als unverzichtbares Angebot im Tourismus.

Die Sollseite

Auf der Gegenseite der Bestandsaufnahme erwiesen sich – um nur die drängendsten Defizite zu erwähnen – folgende Faktoren als vordringlich beziehungsweise unumgänglich: Die problematischen, eigentlich dramatischen konservatorischen Bedingungen im Depot, das Museum ist unbeheizbar, konservatorisch problematisch, nicht ausbaufähig, nicht behindertengerecht, sicherheitstechnisch nicht ausgestattet, mit veralteter Präsentation, und demzufolge kaum genutzt.

Es gibt für die Belebung der Stadtgeschichte kein Leitbild, kein Sammlungskonzept, kein Vermittlungsprogramm. Vor allem bleiben fast alle vorhandenen Möglichkeiten ungenutzt, ein umfassendes Bewusstsein und Interesse an der Stadtgeschichte in Bludenz anzuregen, auch in Form partizipatorischer Aktivitäten. Dasselbe gilt auch für die wirtschaftlichen und vor allem touristischen Impulse, für die Bludenz mit seiner Geschichte, seinem Stadtraum und seinem regionalen Umfeld ein idealer Schauplatz wäre.

Genannt, gefordert, beklagt und angeregt wurden noch eine Vielzahl weiterer stadthistorischer Entwicklungsfaktoren. Wichtiger, hier Erwähnung zu finden, bleiben allerdings jene Schritte, die im Sinne von Sofortmaßnahmen teils von den Experten, teils vom Publikum eingemahnt worden sind.

Sofort-Agenda

Modulbildung sofortiger, notwendiger und sinnvoller Maßnahmen im Sinne einer Prioritätenliste.
Unterscheidung zwischen Altlastsanierung – Neuorientierung – langfristigen Zielen (dementsprechend Investitionen in mehreren Schritten)

Bessere personelle Ausstattung sämtlicher Entwicklungsmaßnahmen – insbesondere die Bereiche Archiv, Depot und Museum

Bewusstmachung des materiellen Verlustes bei weiterer Untätigkeit (Verwaltung, Stadtpolitik, Öffentlichkeit): So hat zum Beispiel ein funktionierendes Verwaltungsarchiv einen hohen Nutzen für Verwaltung und Bevölkerung, ein attraktives Museumskonzept einen hohen Nutzwert für einen Wirtschaftsstandort, für Tourismus, Bildung und Kultur. Fazit: Museum und Archiv müssen als Dienstleister begriffen werden, auch als Kompetenz- und Servicezentrum.

Einbindung der Bevölkerung, vor allem im Zusammenhang mit der Entstehung des 2. Bandes zur Bludenzer Stadtgeschichte.

In einem ersten Präsentationsschritt die Entwicklung kleiner, bescheidener Ausstellungen mit wenigen, aber attraktiven Objekten aus dem Stadtarchiv/Depot.

Stand der Dinge

Noch im Februar wird das genannte Orientierungspapier mit zukunftsfähigen Anregungen dem Amt der Stadt Bludenz vorliegen. Parallel dazu wird bis dahin auch eine Gesamterfassung des Inventars fertig gestellt sein. Darauf folgende Schritte seitens der politischen Entscheidungsträger der Stadt – im Sinne einer Umsetzung unumgänglicher Sofortmaßnahmen und parallel dazu der gleichermaßen notwendigen und zukunftsfähigen ersten Entwicklungsmaßnahmen – bleiben abzuwarten. Immerhin, mit dem Orientierungspapier und dieser Veranstaltung wurde ein erster Impuls gesetzt. Verlauf und Grundstimmung derselben geben Anlass, die weitere Entwicklung der Bludenzer Stadtgeschichte zwar mit Sorge, doch auch mit vorsichtiger Zuversicht zu registrieren.

(Bruno Winkler, Johannes Inama)

Aktuelles

Vorstandsmitglied Robert Rollinger zum ordentlichen Professor ernannt

Robert Rollinger wurde am 17. September 1964 in Bludenz geboren. Er studierte von 1984 bis 1989 in Innsbruck die Fächer „Sprachen und Kulturen des Alten Orients", „Geschichte" und „Alte Geschichte" und promovierte 1993. Während seiner Promotion begann er als Lektor zu arbeiten; 1994 wurde er Vertragsassistent und im April 2000 Universitätsassistent. Nach seiner Habilitation im Jahr 1999 erfolgte im März 2000 die Ernennung zum a.o. Professor. In den Jahren 2003 bis 2004 war er Gastprofessor am Grazer Institut für Alte Geschichte. Seit Oktober 2004 ist Rollinger Leiter des Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik der Universität Innsbruck, an dem er am 1. Juni 2005 die Professur für „Kulturbeziehungen und Kulturkontakte zwischen den Kulturen des Alten Orients und des mediterranen Raumes" übernahm.

Rollingers Forschungsschwerpunkte sind u.a. Kontakte zwischen Griechenland und dem Alten Orient, Altorientalische Geschichte, Forschungs- und Rezeptionsgeschichte und Spätantike. Während seiner universitären Laufbahn nahm er an einer Vielzahl von Projekten teil. Er hat mehrere internationale Fachtagungen organisiert und Aufsätze in zahlreichen internationalen Zeitschriften publiziert. Rollinger wirkt auch bei der Herausgabe von zahlreichen Fachzeitschriften mit. Er ist Mitherausgeber der Zeitschriften „Nikephoros" und „Ancient History Bulletin" sowie den Reihen „Oriens et Occidens" und „Oikumene. Studien zur antiken Weltgeschichte".

Für seine wissenschaftliche Tätigkeit wurde Robert Rollinger mehrfach ausgezeichnet: 1995 erhielt er den „Dr. Seibert-Preis zur Förderung wissenschaftlicher Publikationen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck". 1998 den Preis des Fürstentums Liechtenstein für die wissenschaftliche Forschung und 1999 den Wissenschaftspreis des Österreichischen Olympischen Comités und der Österreichischen Olympischen Akademie.

Mit der Berufung Rollingers setzt die Universität Innsbruck am Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik einen neuen Schwerpunkt auf Kulturbeziehungen und Kulturkontakte.

(Universität Innsbruck)

Eröffnung des „Historischen Rundgangs" in Bludenz

Am 30. November 2005 übergab Bürgermeister Mandy Katzenmayer im Beisein

von Kulturstadtrat Lins, der Auftraggeber, des Vereins für Tourismus und Freizeit, sowie zahlreicher Interessierter den neuen „Historischen Rundgang“ in Bludenz offiziell seiner Bestimmung. Anhand von 13 beleuchteten Tafeln werden die Interessierten zu verschiedenen Stationen der Stadtgeschichte geführt. Eine ansprechende Karte der Altstadt, auf der die einzelnen Standorte verzeichnet sind, liegt vor. Der Geschichtsverein Region Bludenz war in der Person von Dr. Manfred Tschaikner an der inhaltlichen Konzeption und Ausführung des Projekts beteiligt.

Zu hoffen bleibt, dass die erste Tafel des Rundgangs, die aus Versehen statt in der Kirchstraße am Josef-Wolf-Platz montiert wurde, in absehbarer Zeit an ihren richtigen Standort versetzt wird.

(Manfred Tschaikner)

Publikationen aus der Region

Heimkehr der Habsburger

Die Geschichte der Landesverweisung der Habsburger und ihrer Heimkehr nach Österreich war durch Jahrzehnte hindurch von erheblicher politischer Sprengkraft. Sie liefert auch Zeugnis über die Schwierigkeiten der Republik im Umgang mit ihrer Vergangenheit und mit der Gewinnung demokratischen Selbstbewusstseins. Dr. Wolfram Bitschnau, Mitglied des Geschichtsvereins Region Bludenz, in dieser Funktion auch als Rechnungsprüfer tätig, war in seiner beruflichen Tätigkeit als Rechtsanwalt in Wien mit dem „Fall Habsburg“ und seinen Fortsetzungen aufs engste vertraut, vertrat er doch immer wieder die Mitglieder der Familie Habsburg in behördlichen Verfahren bis vor die Höchstgerichte. Das im ARES-Verlag 2005 erschienene Buch gibt aus authentischer Quelle überaus interessante Informationen zu diesem Aspekt der österreichischen Zeitgeschichte.

(Peter Bußjäger)

Hans Thöni, Stuben am Arlberg – Geschichte eines Bergdorfes

Stuben 2005 (250 Seiten)

Am 14. Dezember des abgelaufenen Jahres wurde in Stuben am Arlberg ein neues Buch präsentiert. Der Autor Hans Thöni, ehemaliges Vorstandmitglied des Geschichtsvereins, publizierte sein Werk „Stuben am Arlberg – Geschichte eines

Bergdorfes, im Eigenverlag. Unterstützt wurde die Herausgabe durch die Bewohner des Wintersportortes am Fuß des Arlberg und durch zahlreiche weitere Förderer. Auf etwa 250 Seiten schildert der Autor die wechselhafte Geschichte des in mehr als 1.400 Meter Seehöhe gelegenen Örtchens Stuben, die vom Überlebenskampf seiner Bewohner in rauer Umgebung und im Kampf mit den Naturgewalten gekennzeichnet war. Breiten Raum nehmen Beschreibungen der 25 Häuser ein, welche um 1800 in Stuben bestanden. Zahlreiche Abbildungen in Farbe und Schwarzweiß illustrieren die Ausführungen.

(Christof Thöny)

Vorarlberger Skiverband (Hg.): 100 Jahre Vorarlberger Skiverband. 1905-2005.

Bearbeitet von Otto Schwald. Bregenz 2005 (160 Seiten)

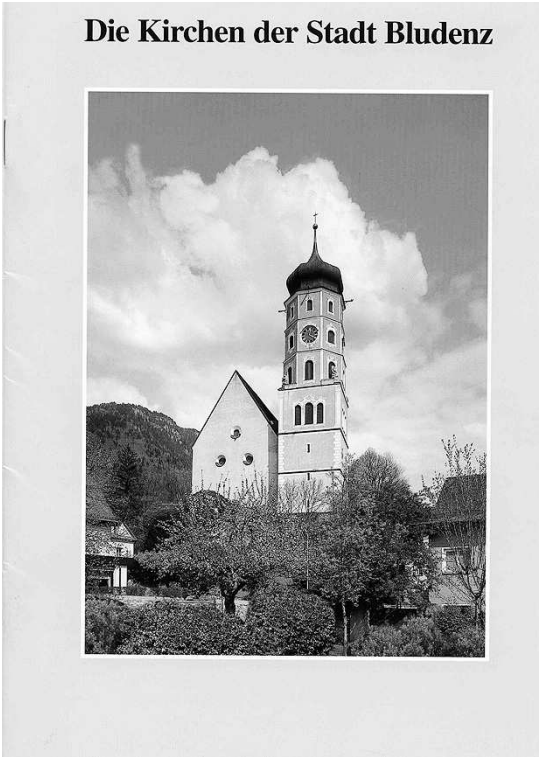
Österreichischer Skiverband (Hg.), 100 Jahre Österreichischer Skiverband. Emotion made in Austria.

Großteils bearbeitet von Otto Schwald. Innsbruck 2005 (480 Seiten)

Das Vorstandsmitglied des Geschichtsvereins der Region Bludenz, Otto Schwald, hat sich als Sporthistoriker (siehe etwa „Die Besten im Westen", Bludenzer Geschichtsblätter 51+52) nicht zuletzt durch seine zahlreichen Artikel in den Vorarlberger Nachrichten einen Namen gemacht. Der reiche Fundus seiner Materialsammlung ist nun in zwei hier kurz vorzustellenden Büchern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das 100-Jahr-Jubiläum des Vorarlberger Skiverbandes im Oktober 2005 war Anlass für die Herausgabe einer „Festschrift", wie der Präsident Rolf Amann die Publikation in seinem Vorwort bezeichnet. Von einer Festschrift im klassischen Sinne kann allerdings nicht die Rede sein. Umfangreiche textliche Exkurse über die Anfänge des Schisports (bearbeitet von Anneliese Giedl), die Vorarlberger Schipioniere, die Geschichte des Verbandes, über alternative Schisportarten (wie etwa Freestyle, Firngleiten, Carven oder Snowboarden) sowie im Rahmen von Porträts herausragender Sportler sind dem Buch zu entnehmen. Zahlreiches Foto- und Statistikmaterial lassen vor allem bei älteren Leserinnen/Lesern Erinnerungen wach werden.

Wie anzunehmen ist die Jubiläumsausgabe des Österreichischen Skiverbandes noch stattlicher und überdies farbig ausgefallen. Otto Schwald hat hier ein herausragendes Werk zur Geschichte des Schisports in Österreich und seiner bekannten und erfolgreichen Vertreter geschaffen. Ähnlich wie der Vorarlberger Band wird auch hier die Geschichte des Schilaufs im Allgemeinen dokumentiert; die Vorstellung wichtiger Schipioniere – die Vorarlberger Sohm, Bilgeri und Schneider kommen alle vor – sowie vor allem die Verbandsgeschichte in alpiner und nordischer Hinsicht (immer wieder unterbrochen mit interviewähnlichen Porträts) sind hervorzuheben. Die im Anhang publizierten Daten komplettieren das bemerkenswerte „Lexikon" zum österreichischen Schisport.

(Andreas Rudigier)



Die Kirchen der Stadt Bludenz.
Elmar Schallert, Salzburg 2005 (32 Seiten)

Die Pfarre Bludenz hat jüngst den Diözesanarchivar Elmar Schallert mit der Herausgabe eines Bludenzer Kirchenführers beauftragt. Die nun im Verlag St. Peter in Salzburg erschienene Broschüre gibt in farbiger Aufmachung Auskunft über die Geschichte der Bludenzer Kirchen und deren Kunstwerke. Auch wenn die kunstgeschichtlichen Forschungsergebnisse des letzten Jahrzehnts leider keine Berücksichtigung fanden, gibt das Heft einen guten Überblick zur Sakrallandschaft der Stadt.

(Andreas Rudigier)

Veranstaltungsübersicht

7. Februar, 19.30 Uhr (Bludenz, Rathaus): Ehemalige Bludenzer Sportgrößen im Gespräch (Zeitzeugenabend mit Otto Schwald)

2. März, 20 Uhr (Bludenz, Rathaus): Präsentation der Bludenzer Geschichtsblätter 78+79 mit Vortrag von Ulrich Nachbaur)

10. März, 20 Uhr (Bludenz, Rathaus): Illegale Nationalsozialisten und die Alpenstadt (Vortrag von Wolfgang Weber)

16. März, 20 Uhr (Schruns, Heimatmuseum): Alpingeschichten von der Schesaplana (Lesung mit Thomas Gamon und Bernarda Gisinger)

23. März, 20 Uhr (Bludenz, Rathaus): Johann Michael Tschofen (1847-1881) (Vortrag von Jürgen Thaler)

24. März, 20 Uhr (Schruns, Heimatmuseum): Utopien am Gletscher (Vortrag von Peter Strasser)

30. März, 19.30 Uhr (Bludenz, Rathaus): Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins (mit Vortrag von Hannes Liener)

31. März, 20 Uhr (Schruns, Heimatmuseum): Scesaplana & Co. Ein Labor des Alpen-Tourismus (Vortrag von Bernhard Tschofen)

6. April, 20 Uhr (Schruns, Heimatmuseum): Zeitzeugengespräch (mit Reinhold Konzett)

Kontakt

Geschichtsverein Region Bludenz
Obmann Univ.-Doz. Dr. Peter Bußjäger

Postfach 103
6700 Bludenz

T 05574/511-30010
F 05574/511-30095
E peter.bussjaeger@vorarlberg.at
I www.bludenz.at/geschichtsverein/

Mitglieder des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 26.-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenzer Geschichtsblätter zugesandt.

Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

Muttersberg
SPARKASSE Bludenz
In jeder Beziehung zählen die Menschen.
BLUDENZ
Vorarlberg unser Land
Grafik-Design Frei, Nenzing